



Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg

wegbegleiter

*Ich will den
Durstigen geben ...*

Helene Souza @ pixelio.de

FOM
Freundeskreis Christlicher Mission e.V.

Ausgabe 71



VORWORT



Liebe Freunde,

wir erleben den heißesten und trockensten Sommer seit sehr langer Zeit - manche Meteorologen sprechen sogar von einem Jahrtausendsommer! Menschen und Tiere leiden unter den ungewöhnlich hohen Temperaturen, Felder trocknen aus, Wälder brennen und ganze Landstriche veröden unter der stechenden Sonne. Die Hitze laugt uns aus. Durst ist ein ständiger Begleiter. Kann es da einen größeren Genuss geben, als im Schatten ein Glas kühles, reines Wasser zu genießen? Oder ein Sommerregen, der unerwartete Erfrischung und Belebung bringt?

Leider hält dieser Moment in der schnell aufkommenden Hitze nur kurz an. Schon kommt der Durst wieder, Trockenheit und Dürre gewinnen erneut die Oberhand. Es ist ein stän-

diger Kampf um den lebensnotwendigen Zugang zu frischem Wasser. Ein Kampf, der zu realen Konflikten in der Welt führt, der aber auch ein Sinnbild für das Ringen um echtes, erfülltes Leben ist! Denn obwohl unsere Zeit uns scheinbar ein Leben im Überfluss ermöglicht, erfahren die meisten Menschen eine ständige Unruhe, ein anhaltendes Verlangen nach dem nächsten Kick, dem nächsten Erlebnis. Und zahlen dafür einen hohen Preis!

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

(Offenbarung 21,6)

Dieses Angebot ist großartig! Gott sieht den Durst unseres Lebens, vielmehr sogar unseren Durst NACH Leben, und er bietet uns seine Fülle an. In seiner Gegenwart erleben wir Ruhe und Gelassenheit. Der ewige Durst wird direkt aus der Quelle des Lebens gestillt. Und dieses Geschenk ist frei zugänglich für jeden! Alle sind einge-

laden, ihre Kraft bei Gott zu finden.

Als FCM streben wir danach, Menschen durch unser Wirken diesen Weg zum Leben vorzustellen. Wir möchten Durst-Stiller für andere sein. Und in dieser Ausgabe des „wegbegleiter“ finden Sie wieder aktuelle Berichte von uns und unseren Partnern, wie wir das ganz konkret und praktisch umsetzen, in Deutschland, Südamerika, Afrika und Asien. Es kommen neue Aufgaben und Mitarbeiter hinzu, und wir sind immer wieder erstaunt, welche Wege Gott uns dabei führt!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und aktiven Mitwirken an dieser schönen Aufgabe.

Herzliche Grüße, Ihr

Thomas Janzen
Vorstandsvorsitzender des FCM

- 2 - Vorwort | 3 - **Leitartikel** | 4 - **AMB** - Gemeinsam dran | 5 - **AMB** - Patenschaften
6 - **AMB** - 30 Jahre AMB | 7 - **PARA** - Unsere Ehrenamtlichen | 8 - **FCM** - Unsere Arbeit in Uganda
9 - **FCM** - Statements 10 / 11 - **FCM** - Gebetskalender | 12 - **FCM** - Nachgefragt
12 / 13 - **FCM** - Vorgestellt | 14 - **The Shelters** - Wasser des Lebens
15 - **POCM** - Be the Source | 16 / 17 - **HHM** - Berichte | 18 - **FCM** - Gruppenreisen 2018 / 2019
19 - **FCM** - Termine und Gebetsanliegen | 20 - **FCM** - Nachwort von Andreas Kaden

INHALT

LEITARTIKEL

Der große deutsche Philosoph (und zeitweilige Fußballspieler) Jürgen Kohler hat im Sportstudio einmal den beachtenswerten Satz gesagt:

Gestern hat's geregnet, heute scheint die Sonne - das sind Umstellungen, die muss man erst mal verkraften!

Veränderungen sind ein ständiger Begleiter in unserem Leben. Nichts ist so beständig wie der Wandel - auch so ein kluger Hinweis, der dem alten Heraklit zugeschrieben wird. Aber auch wenn die konstante Weiterentwick-

lung und Anpassung unserer Lebensverhältnisse und auch unseres eigenen Seins eine recht banale Erkenntnis ist, kann der passende Umgang damit zu einer großen Herausforderung werden. Meistens empfinden wir Veränderungen als ein Risiko, weil die Möglichkeit besteht, dass die Dinge schlechter werden. Der körperliche Abbau mit zunehmendem Alter, die politischen Entwicklungen, die Klimaerwärmung oder die Zukunft allgemein können zu einer - echten oder empfundenen - Bedrohung werden. Viel hängt davon ab, ob wir Vertrauen haben, dass



FCM > Veränderungen

unsere Fähigkeiten, unser Umfeld zu gestalten und uns schnell auf neue Verhältnisse einzustellen, auch in einer veränderten Situation noch greifen. Diese Zuversicht gerät aber an Ihre Grenzen, vor allem wenn die Veränderung sehr schnell, radikal und unerwartet kommt. Wie gut, dass wir für eine gelungene Zukunftsgestaltung daher nicht nur auf unsere begrenzten Fertigkeiten und unsere Stärke bauen müssen, sondern uns Gottes verändernder Kraft anvertrauen dürfen. Er bietet uns im 2. Korinther 4,16 eine anhaltende innere „Aktualisierung“ an:

„Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“

Viele haben erlebt, dass diese innere Erfrischung und Inspiration aus der Gegenwart Gottes, trotz aller Veränderungen drumherum, eine große Kraftquelle ist. Sie gibt die Energie, die äußere Veränderung möglichst selbst aktiv zu gestalten. Und auch die Gelassenheit, Vertrauen in Gottes Führung zu bewahren, wenn unausweichliche Veränderungen geschehen. Ich habe den Eindruck, wir durchlaufen

auch im FCM derzeit eine solche Phase der äußeren Veränderung. Wir erleben, dass immer mehr Menschen den FCM als guten Partner für ihren missionarischen Dienst sehen, worüber wir uns sehr freuen. So reisen in diesem Herbst gleich zwei neue Ehepaare nach Südamerika aus und erst im Frühjahr kam mit Daniela Disi unsere erste nach Malawi entsandte Mitarbeiterin dazu.

Das ist für ein kleineres Werk wie den FCM ein erheblicher Sprung, zumal auch die monatlichen Finanzen für die Mitarbeiter vorhanden sein müssen. Daneben kommen neue Projekte und Aufgaben, vor allem in Afrika, für die wir uns einsetzen wollen. Für den Freiwilligendienst haben wir als Träger im IJFD unerwartet viele Fördermonate zugestanden bekommen - die nun aber auch bearbeitet und ordnungsgemäß dokumentiert werden müssen.

Ein Geschenk, dass wir zur Bewältigung all dieser Aufgaben mit Sebastian Rentsch seit rund einem Jahr eine sehr gute Verstärkung in der Verwaltung bekommen haben. Natürlich erleben wir auch hier die Herausforderung, im Glauben auch die zukünftige Versorgung mit den dafür notwendige

Mitteln zu erwarten. Und wir erfahren auch bei unseren langjährigen Partnerwerken, im besonderen Maße bei der AMB, dass Strukturen, die viele Jahre Bestand hatten, aufbrechen. 30 Jahre segensreiches, sozialmissionarisches Wirken feiert die AMB in diesem Jahr. Aber auch hier gilt: die nächsten 30 Jahre werden anders aussehen; Gott wird neue Wege eröffnen und neue Aufgaben vorbereiten. Dafür werden bisher gut etablierte Strukturen vielleicht weichen müssen.

Wir erleben all diese Veränderungen als ein Geschenk aus Gottes Hand. Der ebenfalls neu gewählte Vorstand wird sich in den nächsten Jahren mit diesen und sicher auch vielen weiteren, noch unbekanntem Herausforderungen auseinandersetzen und nach den besten Lösungen suchen. Dabei wollen wir uns nicht erschrecken lassen, sondern Kraft, Freude und Orientierung aus der persönlichen inneren Erneuerung schöpfen. Denn dort, in der Nähe Gottes, an seinem Puls und in der Umsetzung seines Auftrags, liegt auch die Zukunft des FCM - trotz aller „Wetterumschwünge“ unserer Zeit.

Herzliche Grüße, Ihr **Thomas Janzen**

> Liebe Freunde des FCM, wie im Artikel von Thomas Janzen beschrieben, stehen der FCM und seine Partnerorganisationen vor vielen neuen Chancen, aber auch Herausforderungen. Auf der vorletzten Seite dieser Ausgabe des „wegbegleiters“ finden Sie, wie gewohnt, die Gebetsanliegen, die dem FCM besonders am Herzen liegen. An dieser Stelle möchten wir Sie noch einmal konkret um Ihre Gebetsunterstützung bitten!





AMB > Gemeinsam dran

Gemeinsam dran: FCM und AMB

Unter diesem Titel möchte ich die diesjährige Reise vom FCM nach Brasilien beschreiben.

Doch will ich zu Anfang etwas berichten, wie es heute in der AMB aussieht. Es sind nun schon einige Jahre vergangen, in denen die Zeit auch bei der AMB ihre Spuren hinterlassen hat. In Brasilien gab es eine finanzielle, politische und ethische Krise. Besonders die arme Bevölkerung spürte die Folgen davon. Besonders die sinkenden Einnahmen, die hohe Arbeitslosigkeit, Hunger und Preissteigerungen für Autos, Immobilien und andere Güter. Das alles merken wir sehr stark bei der AMB, denn auch wir bekamen die Auswirkungen davon zu spüren.

Die Spenden für unsere Arbeit gingen zurück, wodurch die AMB ernsthaft um die Erhaltung der Projekte kämpfte und einige dieser geschlossen werden mussten. Momentan besteht die AMB aus vier Arbeitsbereichen:

- a) 4 Patenschaftsgruppen (Familien, Kinder, Gesundheit, Ausbildung)
- b) Sozialarbeit mit Kindern, Teenies und Senioren der vielen ländlichen Ortschaften, die zum Bezirk Palmeira gehören.

c) Ein Entwicklungsprojekt, in dem hauptsächlich in Zusammenarbeit mit Kleinbauern Honig produziert wird.

d) Evangelistische Projekte, wobei hier die große Mehrheit von Menschen erreicht wird. Über 3.000 Kinder in Schulen werden wöchentlich durch das „Werteprojekt“ unterrichtet; circa 400 Schüler machen einen Bibelkursus über das Projekt „Mensajeiro“ und 150.000 kleine Andachtsbüchlein werden gedruckt und verteilt.



Andreas Kaden und Ingmar Bartsch zu Besuch bei einer von der AMB betreuten Familie.

So wie jedes Jahr, kamen im Februar 2018 wieder Vertreter des FCM nach Brasilien. Leider war es in diesem Jahr nicht möglich diesen Besuch mit einer größeren Reisegruppe durchzuführen. Doch waren die Beweggründe auch andere und die Zeit mit den Leuten vom FCM war anders und beson-

ders. Der Reise ging ein Angebot voraus: Nämlich ein Seminar mit Ingmar Bartsch. Er kommt aus Gießen, ist Mitglied beim FCM und seit vielen Jahren Vorstandsmitglied.

Die Tatsache, dass nicht wir das Thema wählten, sondern er, hat mich anfangs etwas bekümmert, aber dann erhielt ich Frieden darüber. Wie sehe ich die AMB? Wie sehe ich meinen Dienst in der Mission?

Diese Fragen musste jeder Mitarbeiter schon im Voraus beantworten. Dann hat Ingmar uns alle in der AMB auf die Wichtigkeit unserer Berufung aufmerksam gemacht. Welches sind Merkmale einer Berufung? Wie verschieden können Berufungen aussehen? Wie spielen unsere Gefühle in einer Berufung mit? Welches sind Schwierigkeiten einer Berufung? Aber auch Tipps wurden uns gegeben, wie: Die Antworten auf Fragen sind schon im Team vorhanden; das Team soll in gegenseitigen Liebe wachsen; wir tragen Verantwortung füreinander.

Wie üblich, wurden während des Aufenthalts der Besucher des FCM viele aufklärende und erbauliche Gespräche geführt, sowie die jährlichen Stichproben der Anwendung der Patenschaftsgelder gemacht, die über den FCM an die AMB überwiesen werden.

Erhard Friesen



AMB > Berichte aus den Patenschaften

„Gebt ihnen vom Quell des lebendigen Wassers zu trinken“

Viele unserer Mitarbeiter in der AMB sind schon über mehrere Jahre in der Arbeit dieser Mission. Sie haben in der Betreuung der Bedürftigen viele Dinge miterlebt, viele Kinder aufwachsen sehen und Familien begleitet. Wenn wir einen neuen Fall kennen lernen, werden wir meistens erst auf die materielle Not der Menschen aufmerksam gemacht. Es ist eine Herausforderung für die Mitarbeiter, ihre Zeit und ihre Energie so einzuteilen, dass auch die geistliche Betreuung der Kinder und Familien nicht zu kurz kommt. Wie oft, wenn nicht gleich, so doch nach einiger Zeit der Begleitung, wird uns bewusst, dass ein großer Teil der Not eine Folge eines Lebens ohne eine Entscheidung für Gott ist.

Obwohl seit einiger Zeit die Hungerhilfe in der Form, wie wir sie über Jahre durchgeführt haben, nicht mehr angeboten wird, bekommen hungrige Menschen, die bei uns im Familienzentrum der AMB anklopfen, ein vollständiges Essen. Erfreulich ist, wenn Menschen später, wenn sie nicht mehr auf die Hilfe angewiesen sind, vorbei kommen, um Zeugnis zu geben und sich zu bedanken. Hier die Geschichte von Paulinho, die uns von unseren Mitarbeiterinnen **Claudete Milone** und **Antônia C. Rocha de Souza** geschildert wird:

„Paulinho kam lange Zeit zweimal wöchentlich ins Familienzentrum zum Mittagessen. Jede Mahlzeit begann mit einem Bibelwort und einer kurzen Reflektion, einem Lied und Gebet. An diesen Tagen nahmen wir uns immer die Zeit, mit den Leuten zu reden und ihnen zuzuhören. Von vielen traurigen Begebenheiten über schwere Familienverhältnisse, materieller Not und Krankheit wurde berichtet. Viele erlaubten uns, mit ihnen zu beten und Gott um Hilfe zu bitten. Unlängst besuchte uns ein Mann, den wir im ersten Moment auf Grund seiner großen Veränderung nicht erkannten. Dann gab sich uns Paulinho zu erkennen und berichtete aus seinem aktuellen Leben. Er folgt nun Jesus nach, ist von seinen Lastern frei gekommen und ein neuer Mensch. Seinen Vater hat er nie kennen gelernt. Die Mutter verließ ihn, als er noch ein kleiner Junge war. Nach vielen Jahren, hat er sie durch eine Fernsehshow, welche verlorene Familienmitglieder zusammenführt, wieder gesehen. Leider ist die Mutter wieder aus seinem Leben verschwunden. Im Leben von Paulinho bestätigt sich der Vers aus Psalm 27,10: „Mein Vater und meine Mutter verlassen mich, der Herr aber nimmt mich an.“

Unsere Mitarbeiterin **Edite Enns Ferreira** berichtet: „Nun arbeite ich bereits seit 18 Jahren bei der AMB. In meinem Herzen hegte ich schon immer den Wunsch, in der Mission zu ar-

beiten. Wie ich dann im Jahr 2000 mit der Arbeit begann, war es für mich eine Gebetserhörung. Meine Arbeit begann im Kinderpatenschaftsteam. Nach vier Jahren musste ich das Telefon in der Zentrale übernehmen, eine Arbeit die mir nicht gefiel. Dann kam die Zeit, wo ich über viele Jahre für Peter Pauls als Sekretärin arbeiten durfte. Es war die Erfüllung eines Traums für mich, den ich seit meiner Schulzeit hatte. Peter Pauls war mir ein Lehrer und Vater. Wie ich dann in die Familienpatenschaften einsteigen sollte, habe ich innerlich gekämpft und in mir auch nicht die Gabe gesehen, diese Arbeit zu tun. Doch habe ich die Erfahrung gemacht dass, wenn man sich Gott zur Verfügung stellt, ER unsere Kraft und Freude erneuert und auch die Fähigkeiten gibt. Besonders mutmachend ist für mich, dass ich inzwischen mehr die Familien kennen lerne und auch Veränderungen erlebe, die mich bewegen.“

Hannelore Isaak



Essensausgabe im Familienzentrum



AMB > 30 Jahre AMB

30 Jahre AMB - das ist eine lange Zeit. Wir hatten das Empfinden, dass dieses Ereignis nicht vorübergehen durfte ohne es gebührend zu feiern. Wir schauen zurück und dürfen viele Führungen feststellen. Für uns Christen soll als erster wichtiger Teil der Feier die Anbetung und der Lob Gottes stehen.

Unter einem Pavillon auf dem ehemaligen Gelände des Kinderheims Lar Levi, mit herrlichem Wetter, wurde unser Festgottesdienst gefeiert. Ein Rückblick ist bei solch einer Feier von großer Bedeutung. Nicht um Menschen zu verherrlichen, sondern um Gott die Ehre für all seine Treue zu geben. Wie oft war uns in der Vergangenheit schon bange, doch Gott hat uns nicht im Stich gelassen. Dankbar und motiviert wollen wir diese Arbeit unter den Armen weiterhin tun.

Zu einem schönen Fest gehört eine gute Mahlzeit. Wir hatten eine mutige Festkommission, die eine „Costela ao Fogo de Chão“ vorzubereitete. Ein sehr beliebtes Essen, das wir aber noch nie vorbereitet hatten. In den Räumen der Häuser des ehemaligen Kinderheims waren Tische und Stühle aufgestellt, wo alle in guter Gesellschaft das leckere und reichliche Essen genießen konnten. Mit dieser Feier wollten wir aber auch Menschen anziehen, die sonst noch nie bei der AMB dabei waren. Dazu hatten wir Hüpfburgen und Trampolins gemietet und die Kinder

durften unter Aufsicht von Mitarbeitern spielen und springen, bis sie vor Müdigkeit fast umfielen. So konnten wir währenddessen in Ruhe mit ihren Eltern und anderen Besuchern und Gästen ins Gespräch kommen und Ihnen etwas von unserem Glauben und unserer Arbeit berichten.

Wenn es auch für längere Zeit den Eindruck gegeben hatte, dass sich bei der AMB vieles verkleinert und vielleicht sogar die Gefahr besteht, dass es die AMB nicht mehr geben könnte, hat sich dennoch in letzter Zeit viel Positives getan. Die AMB hat seit ihrer Entstehung immer mit vielen Projekten gearbeitet. Dazu gehört die Sozialarbeit mit Kindern, Teenies und Senioren. Die Patenschaften sind ein wichtiger Teil unserer Betreuung der Kinder, Familien und Jugendlichen.

Was sich massiv verändert hat ist die Zusammenarbeit mit Schulen. In allen Schulen unseres Bezirks Palmeira, jeweils von der 1. bis zur 9. Klasse, wird einmal pro Woche ein christlicher Unterricht angeboten. Hinzu kommen jetzt viele Anfragen von der 10. bis zur 12. Klasse. Mehr als 3.000 Kindern werden so jede Woche christliche Werte vermittelt. Das Ziel der AMB christliche Werte zu vermitteln, wird aber auch in einem anderen Projekt, das viele Menschen erreicht, durchgeführt. Über 600 Gefangene beteiligen sich bei dem Fernbibelkurs

„Mensagemiro“. Auch ihnen wird Leben und Würde in Jesus vermittelt. Unsere Tageslosung, der „Mensagemiro“, wurde im letzten Jahr 150.000 Mal gedruckt und verteilt. In Tausende von Zeugnissen und Briefen erhalten wir Rückmeldungen, dass es sich lohnt, mit diesem Projekt weiter zu machen.

Das Gelände der AMB in Pugas hatte in den letzten Jahren einiges an seiner Schönheit eingebüßt, doch nach einigen Arbeitseinsätzen unserer Mitarbeiter erstrahlt es nun wieder in altem Glanz. Nun sollen hier Freizeiten, Auszeiten und Daycamps durchgeführt werden. Diese Gelegenheit, das Gelände auch für Freizeiten, Familien- und Geburtstagsfeste und Abschlussfeiern zu nutzen, soll der Bevölkerung Palmeiras und Umgebung, sowie Gemeinden, Firmen und Schulen angeboten werden. Auch haben wir schon zweimal die Pastoren der Gemeinden vor Ort zu einem Frühstückstreffen mit anschließendem Gespräch eingeladen. Diese Treffen sollen uns helfen zu erkennen, wie wir uns als Missions- und Sozialwerk Gemeinden näherkommen, uns ergänzen und gegenseitig helfen können.

So wie es schon das Ziel des Gründers Peter Pauls war, soll es weiter Ziel der AMB bleiben: Die gute Nachricht verkündigen! Wir wollen alle Gelegenheiten nutzen, um Leben und Würde in Jesus zu vermitteln! Dies ist unser Auftrag. **Erhard Friesen**



PARA > Unsere Ehrenamtlichen

Unsere Ehrenamtlichen sind unser wichtigstes Gut bei PARA Vida Sem Drogas. Ohne sie wären wir noch lange nicht dort, wo wir heute sind. Als Christiane und Eliel Dantas 1997 die Arbeit begannen, wäre es ihnen alleine nicht möglich gewesen, die vier Arbeitsbereiche, Suchtprävention, Begleitung Suchtkranker, Unterstützung bei der Wiedereingliederung und Beratung Angehöriger, parallel aufzubauen. Dies ging nur dank vieler Ehrenamtlicher aus der Gemeinde die bereit gewesen sind, in dem einen oder anderen Bereich mitzuarbeiten. In der Prävention gab es schon bald vierzehntägige Treffen in einer Turnhalle, die Imbiss, Andacht, Lieder und natürlich Fußball beinhalteten. Von Beginn an gingen wir auch in kleinen Teams wöchentlich ins Zentrum, um obdachlose Drogenabhängige aufzusuchen und sie zu einer Lebensveränderung zu ermutigen. 1999 kam die erste Selbsthilfegruppe hinzu. Der Pastor einer Gemeinde im Nachbarstadtteil konnte ein junges Paar aus seiner Gemeinde gewinnen, das wöchentlich in der Gruppe mitwirkte. In der Anfangszeit gab es auch viele Arbeitseinsätze auf dem erworbenen Landstück, das für die Nutzung vorbereitet werden musste und wir brauchten juristische Unterstützung bei der Vereinsgründung, die Ende 1999 stattfand. Bald kamen auch schon die ersten deutschen Freiwilligen, die jeweils da mitarbeiteten, wo sie am

nötigsten gebraucht oder wo sie die größten Begabungen hatten. So hatten wir schon das große Glück, einen Zimmermann, einen Tischler, eine Krankenschwester und einige Sozialarbeiter, zum Teil als Praktikanten, bei uns zu haben.

Von den brasilianischen Ehrenamtlichen sind einige mit ihren Diensten besonders in Erinnerung geblieben, so zum Beispiel ein älteres Ehepaar, Everardo (81) und Célia (75). Sie waren in unserer zweiten Selbsthilfegruppe, die schon seit 13 Jahren den Hilfesuchenden zur Seite steht, vom ersten Tag an als Helfer mit dabei. Sie fehlten kaum; nur wenn es die altersbedingt etwas angeschlagene Gesundheit einmal gar nicht zuließ, blieben sie der Gruppe fern. Ihr Beitrag war nicht das Vortragen von Themen, sondern eine herzliche Umarmung zur Begrüßung, ein freundliches Lächeln oder ein mutmachendes Wort. Sie waren stets für unsere Suchtkranken und ihre Familien da, erkundigten sich nach denjenigen, die die Therapie angetreten hatten und beteten für die Suchtkranken und auch die Angehörigen.

Ein anderer treuer Begleiter unserer Arbeit ist Dr. Paulo (rechts im Bild), der schon seit 15 Jahren in Aktion ist. Er ist inzwischen 75 Jahre alt und macht nach wie vor die Aufnahmeuntersuchungen fast aller unserer Therapie Gäste. Über die Jahre hat er seine

Arbeitszeiten reduziert und freitags öffnet seine Praxis gar nicht mehr, aber für unsere Therapie Gäste findet sich immer ein Termin, um die Aufnahmeuntersuchung, die er unentgeltlich für uns macht, durchzuführen.

Im April hatten wir, anlässlich des 20-jährigen Bestehens von PARA, ein Treffen aller ehemaligen und aktiven Mitarbeiter mit einem üppigen Kaffeetrinken in der Therapeutischen Gemeinschaft vorbereitet. Bei dieser Gelegenheit konnte die Verbundenheit mit den neuen Ehrenamtlichen gestärkt und der Kontakt mit ehemaligen Mitarbeitern wieder belebt werden. Herzliche Grüße, **Ellen Sachse**



Dr. Paulo in seiner Praxis



FCM > Unsere Arbeit in Uganda

Wir sind immer wieder erstaunt wie viel Gott in Uganda bewirkt und entstehen lassen hat! Innerhalb von nur 4 Jahren ist dort ein ganzes Netzwerk an Kontakten, Partnerorganisationen und Projekten des FCM entstanden, was uns herausfordert, aber auch Gottes Handschrift trägt.

2014 begann alles mit „Victory Outreach Ministries“ (VOM), einer großen Freikirche, zu der über 200 Gemeinden gehören, und Hilfsorganisation mit Schulen, Brunnenbau- und Landwirtschaftsprojekten. VOM ist ein zuverlässiger Partner vor Ort, der auf eigenen Beinen steht und bei dem wir durch ein Patenschaftsprogramm mithelfen, dass eine Schule in einem Dorf betrieben werden kann, die den Menschen dort Hoffnung durch Bildung schenkt! Die Mitarbeiter von VOM leben auf eine großartige Weise ihre Berufungen und werden nach Ihren Gaben und Fähigkeiten eingesetzt.

Das komplette Gegenteil zu VOM ist die ganz kleine, familiäre Hilfsorganisation „In God we believe Ministries“.

Der Name ist Programm: „Auf Gott vertrauen wir!“ Das mussten der Leiter Herbert und seine Familie auch, als sie sich dazu entschlossen, aus eigener Kraft und Tasche (Halb-) Waisenkinder aufzunehmen, ihnen ein Zuhause zu geben, für sie zu sorgen und ihnen eine Schulausbildung zu ermöglichen. Bei unserer letzten Reise im März diesen Jahres ist uns dort ein Junge aufgefallen, der an seinem Ohr eine Missbildung hatte. Über eine Sonderspende seiner Patin konnte die notwendige Operation in Kampala durchgeführt werden. Das war für uns ein Wunder und zeigt wie die Patenschaften auch ganz konkret Not lindern können!

So auch bei der „Sustaining Africa Youth Organisation“ (SAYO) in Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Die Arbeit unter Straßenkindern ist dort unverzichtbar. Sie werden in einem Haus aufgenommen, ernährt, mit Medikamenten versorgt und zur Schule geschickt. Mittlerweile übernehmen schon ehemalige Straßenkinder Verantwortung für Jüngere und helfen mit - eine besonders segensreichen Arbeit, wie auch die Ausweitung der Arbeit auf den Norden des Landes. Die dortige Bevölkerungsgruppe leidet besonders unter Trockenheit, Wassermangel, Ausgrenzung und Armut. SAYO hat für die Straßenkinder von dort eine kleine Schule aufgebaut, die schon jetzt von über 300 Kindern besucht wird. Diese Arbeit soll mittel- und langfristig Flücht-

ursachen nachhaltig bekämpfen und den Menschen eine bessere Zukunft ermöglichen. Wir sind unglaublich dankbar, dass wir diese Arbeit unterstützen können und dürfen. Damit das so bleibt und sich der Segen unseres Herrn weiter entfalten und wirken kann brauchen wir Ihre Hilfe:

- bei der Finanzierung neuer Schulbänke für Barlonyo (VOM)
- bei der Nachfinanzierung der neuen Küche in Ibanda (In God we believe Ministries)
- bei der Unterstützung der Arbeit in Kampala und Karamoja (SAYO)

Ein Gebet aus dem 4. Jahrhundert spiegelt wider, was uns bewegt:

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um den Menschen von ihm zu erzählen.

Er hat keine Hilfe, nur unser Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.

Lassen auch Sie sich von Gott gebrauchen und in Bewegung setzten und unterstützen Sie die Arbeit des FCM in Uganda! Vielen Dank!

Sebastian Rentsch



Eines der Patenkinde in Ibanda



FCM > Statements



weiter zu machen oder neu anzufangen, Genauigkeit, überdurchschnittliches Engagement, Intelligenz, Kommunikationsfähigkeit, Bereitschaft sich selbst zu reflektieren, das Nachfragen und Nachforschen nach Gottes Wegen und Plänen und eine große Offenheit, sei es für andere Länder, Kulturen und Sitten oder für unterschiedlichste Persönlichkeitstypen.

Wie gern würde ich dem immer und in jeder Situation gerecht werden. Aber auch wenn Fehler und Unzulänglichkeiten leider nicht zu vermeiden sind, stellen wir diese hohen Ansprüche und Anforderungen an unsere Arbeit. Abstriche sind dabei logisch und unvermeidbar, aber Ziel muss sein, die Arbeit die es hier zu tun gibt so gut es geht zu erledigen, um das VERTRAUEN unserer Spender nicht zu enttäuschen!

Wir sind uns unserer großen Verantwortung bewusst, die wir Ihnen gegenüber haben. Umso ermutigender wirkt jede Spende, jede positive aber auch negative Rückmeldung, die uns zeigt, woran wir sind, um weiter an uns und dem was wir tun zu arbeiten!

Mir hilft dabei besonders das Vertrauen auf unseren Gott, dass ER seinen Segen zu meiner Arbeit gibt und Gelingen schenkt. Diese Zusage entlastet

mich vom Druck des Perfektionismus und bewahrt mich vor Überheblichkeit! Gleichzeitig bin ich hoch motiviert, das, was ich dazu tun kann, zu tun, um eine gute Arbeit zu machen! Aber eben immer in dem Bewusstsein, dass sie eigentlich erst gut wird durch unseren Herrn Jesus Christus! Er ist es, der unserer aller Arbeit segnen möchte und der Heilige Geist wirkt dazu unter uns.

Das ist auch meine Kraftquelle bei meiner täglichen Arbeit. Ohne den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, die hier im Büro wirken, würde ich wahrscheinlich früher oder später ausbrennen, den Mut, die Geduld und meine Motivation verlieren und resignieren. Mir hilft, dass ich mich in allem von Gott gebrauchen lassen darf und auf Ihn hoffen und vertrauen kann, das allein er es GUT macht!

Wie schöpfen Sie aus Gott, aus Jesus, aus dem Heiligen Geist Kraft? Ich weiß es nicht, aber ich möchte Ihnen Mut machen, es herauszufinden und es sich bewusst zu machen! Vielleicht ist es die Lieblingsbeschäftigung von Jesus für uns die Quelle des lebendigen Wassers zu sein und uns zu erfrischen!? Auf jeden Fall lohnt es sich aus seinem Wasser zu schöpfen, zu trinken, sich zu erfrischen – umsonst!
Sebastian Rentsch

Liebe Leser, in den letzten Monaten ist die Zahl der Mitarbeiter und Missionare beim FCM gewachsen, was uns sehr dankbar macht. Auf den folgenden Seiten haben wir alle Mitarbeiter und Freiwilligen abgebildet, für die wir Sie besonders um Gebetsunterstützung bitten möchten. Vielleicht beten Sie ja schon ganz konkret für die Mission, oder vielleicht für einzelne Missionare. Dieser Gebetskalender kann Ihnen dazu eine Hilfe sein. Wenn Sie ganz konkret für einen Missionar Gebetspatte sein wollen, lassen sie es uns wissen. Wir nehmen Sie gern in den Verteiler (E-Mail oder Post) auf und sie können Ihren Missionar in seiner Arbeit, in

seinem oft abenteuerlichen Leben in einer fremden Kultur und in seinem Gottvertrauen von Zuhause aus begleiten und Anteil nehmen. Aber auch in unserer Zeitschrift „wegbegleiter“ oder mit den monatlichen Newslettern halten wir Sie gern auf dem Laufenden.

Sie können unsere Missionare unterstützen und begleiten! Stärken Sie sie, indem Sie im Gebet vor Gott für diese Menschen eintreten. Öffnen Sie Ihren Horizont für Missionarsarbeit und für einen Dienst, der Ihnen vielleicht noch fremd ist. Werden Sie Beter und erleben Sie, wie Gott überall auf der Welt seine Gemeinde baut. **Andreas Kaden**



Radka Schöne @pixelio.de



Gebetsplan >

Mitarbeiter und Freiwillige des FCM

Mitarbeiter



Andreas Kaden

Deutschland > FCM-Büro

„Ich möchte Menschen Gottes Liebe weitergeben und ihnen in ihrer konkreten Situation helfen und beistehen.“



Sebastian Rentsch

Deutschland > FCM-Büro

„Es ist ein Privileg während seiner Arbeit Menschen für Jesus begeistern und konkret helfen zu können!“



Christian Seidel

Deutschland > FCM-Büro

„Mein Ziel ist es, mit meiner Arbeit den FCM zu unterstützen, damit er Menschen weltweit helfen kann.“



Hadrian Kröker

Deutschland

brasilianischer Freiwilliger
„Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, etwas Gutes in der Welt zu bewirken“



Ellen Sachse

Brasilien > PARA

„Mich treibt der Wunsch an, in meinem Beruf als Suchttherapeutin die Menschen mit Jesus in Verbindung zu bringen.“



Christiane Hofmann-Dantas

Brasilien > PARA

PARA Vida Sem Drogas
„Mich motiviert, wenn Menschen einen Neuanfang wagen, indem sie auch von uns Hilfe annehmen.“



Cornelius Hiskia Dantas

Brasilien > PARA

„Ich möchte der Liebe Gottes nachgehen und Sein Wort weitergeben, damit wir in dieser Welt durch Ihn lebensfähig werden.“



Clarissa u. Martin Schauder

Brasilien > AMB / Renascer

„Wir möchten dazu beitragen, Menschen aus Armut und Hoffnungslosigkeit zu befreien. Die Liebe Jesu zu den Menschen ist unser Vorbild.“



Daniela und John Disi

Malawi > The Shelters

„Mich treiben die kleinen Hoffnungsfunken in den Augen der Kinder an, zu sehen wie unsere Hilfe ankommt und zu wissen, dass das alles Gottes Liebe ist.“



Manuela u. Ronny Günther

Paraguay > SAMM

„Was uns antreibt ist die Verbindung von Glaube und Tat, was letztendlich auch Nachfolge heißt bzw. ausmacht. (Jakobus 2, 14-20)“



Und die Frage > Was treibt euch an?

Freiwillige



Martin Köhn

Brasilien > AMB / Renascer

Was mich hier bei AMB und Renascer motiviert ist, dass ich an den Kindern und Jugendlichen die Früchte unserer Arbeit sehen kann.



Olga Gordejtschuk

Brasilien > AMB / Renascer

„Ich möchte bedürftigen Menschen helfen und Gottes Liebe und seine rettende Botschaft weitergeben.“



Albrecht u. Franziska Martin

Brasilien > PARA

„Wir möchten neues als Ehepaar erleben, etwas ganz bewusst für Gott tun und das Leben bewusster leben.“



Fabian u. Sandy Sarschinsky

Brasilien > PARA

„Uns treibt Jesus Christus und seine Liebe an. Wir wollen diese Liebe praktisch weiter geben.“



Malin Aumann

Malawi > The Shelters

„Ich möchte anderen helfen und selbst daran wachsen – sowie zurückgeben, was mir geschenkt wurde.“



Maria Franz

Malawi > The Shelters

„Ich möchte mich gebrauchen lassen, um mit meinem Gaben den Menschen vor Ort Gottes Liebe nahe zu bringen.“



Katharina Finger

Philippinen > HHM

„Ich möchte gerne armen Menschen helfen und durch meinen Dienst den Kindern Gottes Liebe weitergeben.“



Tanja Felger

Philippinen > HHM

„Ich möchte die Liebe Gottes den Kindern und den Familien auf den Philippinen weitergeben“



Merle Fuchs

Philippinen > POCM

„Ich freue mich sehr auf die Arbeit mit den Kindern, vor Ort helfen und ihr Leben positiv beeinflussen zu können.“



Hannah Naujoks

Philippinen > POCM

„Ich möchte Gott und den Menschen in einem anderen Land dienen und besonders im Glauben wachsen.“



Charlotte Schneider

Philippinen > POCM

„Ich bin überzeugt, dass jeder einzelne die Erde ein klein bisschen friedlicher und solidarischer gestalten kann.“

FCM > Nachgefragt



> Im Interview: Matthias Pilz

Matthias Pilz ist dem FCM schon viele Jahre verbunden und seit 2014 Mitglied des FCM-Vorstands, momentan ist er stellvertretender Vorsitzender.

> FCM:

Stellst du dich dem Leser kurz vor?

> MP:

Mein Name ist Matthias Pilz, ich bin 35 Jahre jung. Mit meiner Frau und meinen drei Kindern (zwei Mädels und ein Junge) wohne ich in Wittgensdorf bei Chemnitz. Als Rollladen- und Jalousiebauer gehe ich meiner täglichen Arbeit nach.

> FCM:

Warum arbeitest du im Vorstand des FCM mit?

> MP:

Die Arbeit ist vielseitig, interessant und herausfordernd.

> FCM:

Was ist dir am FCM bzw. an seiner Arbeit besonders wichtig?

> MP:

Dass es viele Mitarbeiter gibt, die die Arbeit unterstützen. Dass Gott im Mittelpunkt steht und sich nach IHM ausgerichtet wird. Für viele ist der FCM und der Treffpunkt „Lebenswert“ eine Zuflucht und Hilfe.

> FCM:

Wo siehst du den FCM in 10 Jahren?

> MP:

Schwer zu sagen, in der Wirtschaft wollen Beschäftigte immer wieder feste Zusagen von ihren Chefs oder Firmenchefs, dass ihr Arbeitsplatz sicher ist. Kaum einer kann jedoch in der heutigen Zeit noch soweit vorausschauen (10 Jahre). „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte...“ heißt es im Psalm. Wir sollen auf Gott schauen und ihm zuhören und das Tag für Tag. Es wäre schön, wenn es den FCM in 10 Jahren noch gibt.

FCM > Vorgestellt



Gott ist treu > Wir, Daniela und John Disi, arbeiten schon seit vielen Jahren im Projekt „The Shelters“ in Malawi mit Straßenkindern. Seit kurzem bin ich, Daniela, nun als Missionarin beim FCM angestellt. Dankbar schauen wir zurück auf die wunderschöne Zeit in Deutschland - denn für die Geburt unseres ersten Kindes sind wir zurück nach Deutschland gekommen. Wir hatten viel Zeit, um den Sommer mit

Familie und Freunden zu genießen, Gemeinden zu besuchen und Gottesdienste auszugestalten. Doch das wohl schönste und spannendste Ereignis war die Geburt unsere Sohnes Amos am 21. Juni. Für die gute Geburt sind wir Gott sehr dankbar und freuen uns nun auf die spannende Zeit zu dritt. Was für ein Segen und welch ein großes Geschenk!

Nun sind es nur noch einige Tage bis zu unserer Ausreise nach Malawi. Die Kisten mit Babyklamotten, Spielsachen, Windeln, Babycremes usw. stapeln sich so sehr, dass ich mir immer wieder die Frage stelle: Braucht man das wirklich alles in Afrika? Wie wird das mit dem Flug, den Impfungen, Kinderärzten, Malaria? Neue Ängste und Zweifel machen sich breit, die ich vorher nicht kannte. Kommen wir mit der neuen Si-

tuation zurecht, Familie und Missionsarbeit unter einen Hut zu bekommen? Werden wir unserem Kind gerecht? Ein kurzes Innehalten, ein kleines Gespräch mit Gott, und Ängste fliehen. Denn Gott verspricht in **Psalm 94,22**: „Der Herr ist mein Schutz, mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.“

So freuen wir uns nun auf alle vor uns liegenden Aufgaben: die Straßeneinsätze, die Einsätze in den Townships und Dörfern, unsere 2 Freiwilligen, die uns ab September für einige Monate tatkräftig unterstützen werden, die Vorbereitungen für unser kleines Begegnungszentrum in der Stadt, die Evangelisationen im Jugendgefängnis, die Gottesdienste und Feste. Wir dürfen gespannt sein, wie Gott unsere Wege lenken wird, welche Menschen Er uns noch zur Seite stellt und wie ER Leben verändert! **Daniela und John Disi**

Verstärkung für die AMB > Liebe Freunde des FCM, wir möchten uns euch gern vorstellen und euch an unserem Vorhaben teilhaben lassen. Wir, die Familie Schauder, das sind seit Oktober 2017 vier Personen: Martin (32), Clarissa (30), Lino Maximilian (zweieinhalb) und Mila Salome (10 Monate). Martin ist seit 2012 Sozialpädagoge und arbeitete bis Ende Juli 2018 als Betreuer im betreuten Wohnen für psychisch erkrankte Menschen. Clarissa ist seit 2015 Grundschullehrerin und zurzeit in Elternzeit. Um unser Studium aufzunehmen, sind wir 2008 aus Gießen nach Würzburg gezogen, haben 2010 geheiratet und Arbeitsstellen in und um Würzburg gefunden. Seit 2010 besuchen wir dort die EFG Würzburg, an die wir von der EFG Gießen überwiesen wurden. 2016 und 2017 kamen unsere beiden Kinder, Lino Maximilian und Mila Salome, zur Welt.

Aktuell stehen für uns gravierende Veränderungen an. Martin beendete seine bisherige Arbeit und ist seit Au-

gust 2018 vollzeitlicher Mitarbeiter des FCM. Im September 2018 werden wir als Familie für 2 Jahre in den vollzeitlichen Dienst gehen und das Kinderpatenschaftsteam der AMB in Brasilien, Paraná verstärken. Wir werden dort Patenschaftsfamilien besuchen, mit ihnen reden und herausfinden, wo die Spenden der deutschen Pateneltern am sinnvollsten eingesetzt werden können. Wir werden die Familien begleiten und die Korrespondenz zwischen Patenfamilien, Organisationen und Pateneltern unterstützen. Durch Versammlungen, Gottesdienste und Kinderprogramme möchten wir ihnen Gottes rettende Botschaft näher bringen und ihnen durch bildende Inhalte und tiefe Gespräche Lebenshilfe sein.

Die AMB leistet seit Jahren eine wertvolle und intensive Arbeit unter den ärmsten und sozial benachteiligten Menschen und es macht uns froh, Teil des Patenschaftsteams zu werden und sie in ihren Aufgaben zu unterstützen. Durch die Teilnahme an dem Paten-



schaftsprogramm lernen die Kinder außerhalb ihrer Familie eine neue Umgebung kennen. Neben der finanziellen Unterstützung und Hilfe, lernen sie Menschen kennen, die mit Jesus leben, die eine gute Schulbildung erfahren haben, die ihnen Vorbild sein können und ihnen Wege aus der Armut bieten.

Wir selbst sind (vergleichsweise) mit viel Liebe und Reichtum gesegnet worden und möchten uns für die Menschen einsetzen, die unter Armut und Elend leiden. Wir würden uns freuen, wenn Sie mit für unseren Dienst beten! Ihre **Familie Schauder**

Einsatz in Paraguay > Liebe Missionsfreunde, wir sind Ronny und Manuela Günther, mit unseren Töchtern, Jamie-Sophie, Laura-Frances und Joy-Aurelie. Wir freuen uns über die Gelegenheit, euch kurz über uns sowie unseren bisherigen und zukünftigen Weg aufs Missionsfeld zu informieren.

Vor gut 5 Jahren hatten wir als Ehepaar ein ganz einschneidendes Erlebnis mit Jesus. ER sprach uns während eines Gottesdienstes jeweils ganz persönlich an und brachte uns zum Nachdenken im Hinblick auf unser bisheriges Christsein. Wir durften erkennen, dass uns etwas ganz Entscheidendes fehlte – nämlich eine ganz persönliche, tiefe Beziehung zu IHM. Eine Beziehung, in der Jesus den ersten Platz einnimmt und die Liebe zu IHM unseren weiteren Lebensweg bestimmt. So begannen wir nicht nur unser Denken und Tun zu überprüfen und teilweise zu ändern, sondern fragten und baten Jesus auch ganz konkret um Platzanweisung. Im Oktober 2012 führte Gott uns erstmals als ganze Familie für einige Wochen aufs Missionsfeld nach Südamerika. Die Erlebnisse und Erfahrungen, die

wir dabei machen durften haben uns nachhaltig geprägt und uns wieder an den Missionsauftrag, den wir als Christen alle bekommen haben, erinnert. Wir durften die große Breite des Missionsdienstes kennenlernen und lernen, dass das viel mehr bedeutet als Predigtendienst und Gemeindegründung.

Seither brennt unser Herz für diesen Kontinent, speziell für Paraguay. Seinen Kindern, Jugendlichen und Familien möchten wir in den Herausforderungen des Alltags helfen und sie durch die Weitergabe der guten Botschaft zu einer persönlichen Beziehung mit Jesus Christus einladen und begleiten. Konkret bedeutet dies unsere Mitarbeit an einem Kinderprojekt unter einheimischen Familien und Kindern, die an der Armutsgrenze leben sowie die ganz praktische Unterstützung einer Bibel- und Jüngerschaftsschule im gleichen Ort. All dies soll in enger Zusammenarbeit mit und als Teil der ortsansässigen Baptistengemeinde „Vida Nueva“ geschehen. Schauen wir zurück, so erkennen wir, wie uns JESUS in all den vergangenen Jahren schon vorbereitet und geführt hat.



Nun haben wir in den vergangenen Wochen unseren Haushalt eingelagert, alles Wichtige in Deutschland soweit geklärt bzw. sind noch dabei und stehen nun kurz vor unserer ersten Ausreise nach Paraguay. Dort werden wir uns in den ersten Monaten in Asunción dem Sprach- und Kulturstudium widmen sowie die recht umfangreichen Visaangelegenheiten erledigen. Danach gehen wir dann zum entsprechenden Projekt in den Süden Paraguays. Auch weiterhin sind wir mit einigen Herausforderungen und Unsicherheiten konfrontiert. Doch auch in diesen Dingen wollen wir uns ganz auf Jesu Führung und Hilfe verlassen und fest an IHN glauben. Viele Grüße, eure **Familie Günther** aus Bockau (Erzgeb.).

The Shelters Malawi > Wasser des Lebens

„Madzi ndi Moyo - Wasser ist Leben“... lese ich auf einem großen Plakat auf dem Weg in die Stadt. Ja, ohne Wasser gibt es kein Leben. Gute Freunde von uns leben nahe einer kleineren Stadt und sind derzeit von jeglicher Wasserversorgung abgeschnitten, weil der Tank für die Wasserversorgung der Region kein Wasser mehr speichern kann. Erst einige Kilometer weiter ist ein Brunnen zu finden. Das ist kein Einzelfall. Viele Menschen in den Dörfern müssen oft kilometerweit gehen, um ihre Familien mit Wasser zu versorgen. Das Flusswasser bietet dabei keine gute Alternative, da es verschie-

dene Krankheiten wie Cholera mit sich bringt. Wasser hier in Malawi ist absolut keine Selbstverständlichkeit und das zu wissen, macht mich sehr dankbar. Auch wenn bei uns zu Hause der Wasserhahn häufiger stoppt, haben wir doch genügend Wasser, um den Alltag zu meistern und unser kleiner Brunnen im Garten wird auch unseren Nachbarn zum Segen, wenn das Wasser in der Gegend knapp ist.

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst - sagt Gott. Was für eine wundervolle Zusage! Dieses lebendige Wasser ist kein gewöhnliches Wasser. Es fließt herab vom Himmel, von Gottes Thron, ganz umsonst - Ein Gnadengeschenk, ein Segen, ein Liebesbeweis von Gott. Er stillt unseren Lebensdurst und Sehnsüchte tief in uns, damit wir frei sind, anderen zu dienen. Er lässt Seine Liebe durch uns hindurch fließen, damit wir anderen Seine Liebe weitergeben können. Er schenkt uns Zugang zum lebendigen Wasser, um selbst zur Wasserquelle für andere zu werden. Das ist so ermutigend! Diese Zusage muss ich mir immer wieder vor Augen halten - Gott möchte mich jeden Tag

mit Seinem lebendigen Wasser erfrischen, damit ich nicht austrockne. Das kann schnell passieren, wenn ich mich nur auf mich selbst und meine eigene Kraft verlasse, versuche alle Probleme auf einmal zu lösen. Dann bin ich ganz schnell niedergeschlagen, bei all dem Elend, das ich täglich auf der Straße sehe - all die traurigen Lebensgeschichten, die ich von den Kindern höre. Wichtig ist dann, nicht stehen zu bleiben, nicht zu erstarren, sondern von Gottes Wasserquelle Gebrauch zu machen, um damit diese Kids zu erfrischen. Dann öffnet mir Gott auch die Augen für die kleinen Wunder, die bei unseren Straßeneinsätzen passieren - ein Kind das voller Elan einen malawischen Choral schmettert, ein kleiner unnahbarer Junge, der plötzlich eine Umarmung einfordert, ein Mädchen, das immer gierig war, plötzlich sein Brot mit anderen teilt und ein Kind, das sonst immer nur am Schluss zum Essen und Tee auftaucht, plötzlich ganz gebannt der Guten Nachricht von Gottes bedingungsloser Liebe lauscht. Gott sei Dank für diese Erfahrungen und diesen Segen, niemals austrocknen zu müssen und anderen dieses Geschenk weitergeben zu dürfen. **Daniela Disi**



> Seit diesem Jahr entsenden wir erstmals auch Freiwillige in unsere Partnerorganisation „The Shelters“ in Malawi. Wir freuen uns sehr, Daniela und John Disi, die Leiter von „The Shelters“, gleich mit 2 Freiwilligen unterstützen zu können! Die 2 jungen Frauen beginnen ihren Dienst jeweils im September diesen Jahres; Maria Franz bleibt bis 07/2019 und Malin Aumann bis 03/2019 in Malawi. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Freiwilligen unterstützen würden - besonders auch durch Ihr Gebet. Weitere Informationen erhalten Sie im FCM-Büro.



POCM > Be the Source

BE THE SOURCE – „Sei die Quelle“, das war das Motto mit dem POCM in das Jahr 2018 startete. Sei die Quelle, sei der Segen für die Menschen um dich herum. Gottes wunderbares Konzept des Segens ist, dass der Segen, den er uns gibt durch uns multipliziert werden kann. Was für ein schönes Erlebnis war es, als ich am 10. Januar nun schon zum zweiten Mal auf den Philippinen landete und einen Teil dieses Segens mitbekam.

Als ich im Kinderheim ankam, bot sich mir ein sehr anderes Bild als das, das ich bisher kannte. Zuerst einmal durfte ich die Früchte sehen, die die vom FCM gespendeten Betten den Kindern brachten. Der Erfolg des Bettenprojektes spiegelte sich in den Augen der Kinder wieder, als sie mir stolz ihr eigenes kleines Reich präsentierten. Das erste Mal in ihrem Leben hatten sie etwas, das ganz ihnen gehörte, das sie wertschätzen konnten. Eigentlich hätte ich gerne gleich den endlich fertig renovierten Vorschulraum genutzt, jedoch war der nicht nutzbar. Denn POCM hatte so viele Sachspenden erhalten, dass nirgends mehr Platz war, und sich nun die Kartons im Vorschulraum stapelten.

Auch Bernd Naumann war aus Deutschland für einen Monat angereist, um die Inneneinrichtungen wie Wasserhähne, Steckdosen und vieles mehr zu reparieren. Bereits nach 2

Wochen kamen die Kinder freudig auf ihn zu gerannt, wenn sie wieder eine kaputte Steckdose fanden, die „Papa Bernd“ reparieren konnte. Was für ein trauriger Moment, als auch er wieder in die Heimat zurückkehrte.

Zahlreiche sogenannte „Ministries“ wurden im letzten halben Jahr gegründet. Das sind Dienste oder kleine Institutionen, die Filipinos ins Leben rufen, wenn ihnen eine bestimmte Sache auf dem Herzen brennt. So z.B. Simeon, der Mann von Monique, der Leiterin des Kinderheims, der in Olongapo die sogenannte „Campers Ministry“ gründete. Alles fing an, als er begann, sich regelmäßig mit zwei Freunden, Gitarre und Campingstühlen am Hafen zu treffen, um zusammen zu beten und Gott zu loben. Innerhalb weniger Wochen kamen viele Menschen dazu und mittlerweile zählt dieses „Ministry“ über 40 Leute, die sich wöchentlich aus verschiedensten Gemeinden treffen.

Wo Gottes Wort ist, da ist auch Wachstum. Das darf ich immer wieder erfahren. POCM hatte 2017 sehr viele Verluste zu beklagen: Finanzen, die Familie Perillo verlor ihr Haus. 2 Kinder, die in POCM aufgewachsen waren, starben durch ein Feuer und ein Baby, das bereits wieder bei seiner Mutter lebte, starb durch einen einfachen Husten, der nicht behandelt wurde. Doch statt sich unterkriegen zu lassen, fingen einzelne in der Lei-

terschaft von POCM an, noch mehr zu beten, noch mehr zu fasten und sich noch mehr von Gott abhängig zu machen. Trotz großer Stürme sind sie standhaft geblieben und dürfen nun Früchte ihres Ausharrens sehen.

An dieser Stelle möchte ich im Namen vom Philippine Outreach Centre Danke sagen. Durch Ihre Gebete und Unterstützung konnte konkret geholfen werden und Herzen verändert werden. Eine Hausmutter sagte einmal zu mir: „Caroline, wir sind so gesegnet durch die Hilfe aus Deutschland. Danke für euer großes Herz!“ Lasst uns weiter gemeinsam einen Unterschied im Leben dieser Menschen machen!

Liebe Grüße **Caroline Weinstock**





HMM > Annegret Kempe berichtet

Seit September 2017 bin ich nun schon hier bei „Helping Hands Healing Hearts Ministries“ im Einsatz, langsam neigt sich meine Zeit hier leider dem Ende zu. Ich erlebe so viele tolle und segensreiche Momente mit den Kindern und Mitarbeitern von HMM, von denen ich hier einiges berichten möchte:

Nachdem wir Ende Februar aus Cebu wiedergekommen sind, ging es los mit der Vorbereitung für unser Benefizdinner. Das war ein Abend Mitte März mit gutem Essen, Programm, Versteigerungen und Musik in einem Restaurant am Strand in Olongapo. Die Kids haben zwei Tänze vorgetanzt, die Johanna und ich mit ihnen einstudiert haben. Nahezu jeden Tag haben wir getanzt. Den Fortschritt der Kinder zu sehen war sehr schön und zu wissen, dass man es selbst mit ihnen einstudiert hat, macht schon ein bisschen stolz! Außerdem haben wir bei der Dekoration und den Tischkarten geholfen.

Ein besonders schönes Erlebnis war außerdem für mich, dass ich eine Morgenandacht für die Osterrüstzeit der JG Dittersdorf via Skype halten und so indirekt daran teilnehmen konnte. Denn diese Zeit habe ich sehr vermisst und wäre gern ein Teil der Gemeinschaft gewesen. Die Rüstzeit hat mich sehr geprägt und dieses Jahr echt gefehlt.

Außerdem möchte ich auch noch von einer Bibelsschule berichten. Die Vorbereitungen dafür gingen Mitte Juni los und die Tage waren gefüllt mit Spielen herausuchen, diese vorzubereiten; auszuschneiden, zu kleben, zu laminieren, in den verschiedensten Geschäften nach den passenden Materialien zu schauen, Geschenke vorzubereiten, wieder auszuschneiden und so weiter und so fort. Zu viert (siehe Bild links) haben wir den Großteil der Vorbereitung gestemmt. Ende Mai war es dann soweit. Für zwei Tage kamen 70 Kinder zu uns in die Reha-

einrichtung, eine bunte Truppe. Sie kamen aus Baguio und den umliegenden Bezirken.

Nach Lobpreis und kurzer Einführung hatten sie schon ihre erste „Unterrichtsstunde“. Sie wurden in dem Thema: „Ich bin ein Nachfolger von Jesus“ unterrichtet, sie haben gebastelt, Spiele gespielt, Tänze für die Abschlusspräsentation einstudiert und die Gemeinschaft genossen. Ich war offiziell als Fotografin unterwegs und habe so bei allen Gruppen mal vorbei geschaut. Nachmittags wurden sie in weiteren Aspekten des Themas unterrichtet. Die Gruppenarbeit ging dann noch über zwei Tage, in denen die Kinder fleißig die Tänze oder Anspiele einübten (wirklich erstaunlich, was Kinder binnen zwei Tagen so lernen können) und diese wurden dann am Ende der Bibelschule aufgeführt.

Dann wurden in den einzelnen Altersgruppen Preise vergeben: für das beste Kostüm; den freundlichsten Schüler; den, der am besten mitgemacht hat; den besten Zuhörer; den fleißigsten Helfer usw. Außerdem hat jedes Kind eine Urkunde bekommen und es wurde der Gesamtsieg des Wettkampfs am Vormittag bekanntgegeben. Und natürlich die Altersgruppe, die insgesamt, mit Raumgestaltung und Präsentation gewonnen hat. Die Bibelschule war ein voller Erfolg und ich bin froh, dabei gewesen zu sein! **Annegret Kempe**





HHM > Für ein Glas Wasser ...

Stellen Sie sich einmal vor, Sie befinden sich einen Tag lang in der Wüste. Sie sind früh morgens, bei Dunkelheit losgezogen und spüren mittlerweile, wie es Stunde um Stunde heißer wird. Dass es heiß wird, damit haben Sie gerechnet. Aber so heiß? Etwas mehr nach der Hälfte Ihres Aufenthalts, haben Sie all Ihre Wasservorräte aufgebraucht, müssen jedoch noch mindestens 1-2 Stunden in der Wüste verbringen. Was tun? Sie erinnern sich an alle Überlebensstipps, die Sie je gehört haben und bewegen sich so wenig wie möglich. Aber Ihr Körper selbst gleicht immer mehr einer Wüste. **Was würden Sie jetzt für ein Glas Wasser alles tun?** Ich würde ziemlich viel dafür tun. Ich glaube, es ist eines der schlimmsten Gefühle, durstig zu sein. Ein kleiner Schluck Wasser benetzt vielleicht meine Kehle, jedoch stillt er keinen Durst - Sie haben eher Sehnsucht nach dem nächsten Wasserhahn.

Es gibt da eine ganz ähnliche Situation. Oftmals bemerken wir nicht, wie sehr wir Gott in unserem Leben brauchen und uns nach seiner Gegenwart sehnen. Es fehlt etwas in uns und so entsteht ein Gefühl der Unerfülltheit, ein Durst, den keine 5 Liter Wasser stillen können. Also machen wir uns auf die Suche, nach etwas, was diesen Durst stillen kann. Auf diesem Weg tun wir viele unterschiedliche Dinge, die vielleicht verrückt sind, unvorstellbar oder die wir sofort wieder vergessen.

Selbst, wenn Sie keinen dringenden Durst mehr verspüren, müssen Sie immer noch Ihren Körper mit Wasser versorgen. Und auch, wenn Sie schon eine klare Entscheidung für ein Leben mit Gott getroffen haben, müssen Sie Ihre Seele mit dem sogenannten „lebendigen“ Wasser versorgen, das nur Gott geben kann. Ohne, dass wir danach fragen müssen, gibt ER uns von seinem lebendigen Wasser, damit unser Körper, unsere Seele, unser Herz, keinen Durst, wie in einer Wüste verspürt. Wir gehen in den Gottesdienst, hören Lobpreis, Predigten, tauschen uns über den Glauben aus und lesen in der Bibel. So wird unser Durst gestillt, denn wir bekommen dieses „Wasser“ nicht nur tropfenweise, sondern ein ganzes Glas voll.

Ich durfte hier schon ganz oft erleben, wie wir Mitarbeiter von HHM den Menschen einen kleinen Tropfen dieses besonderen Wassers geben durften. Dabei möchte ich von unseren Einsätzen im Krankenhaus erzählen. Dort standen wir in Krankenzimmern von Patienten zwischen 30 und 60 Jahren. Zusammen mit unserem Pastor gaben wir einen evangelistischen Impuls weiter und damit den Menschen einen kleinen Tropfen dieses lebendigen Wassers. Wir beteten mit ihnen und es geschah, dass Patienten Jesus ihr Herz geöffnet haben. Oftmals war es aber der Fall, dass wir keine Rückmeldung bekamen oder manche

zwar zuhörten, aber das Gebet ausließen. Haben sie dadurch ihre Chance verpasst? Ich glaube nicht. Dieser eine Tropfen lebendigen Wassers kann ihr Leben verändern. Vielleicht suchen Sie weiter nach einem Lebensweg, nach Erfüllung und Sinn und merken dabei, dass der Durst immer wieder kommt und nicht endgültig gestillt wird.



Wir hoffen und beten, dass der eine Tropfen lebendigen Wassers sich zur Quelle entwickelt und durch die Annahme Gottes ihr Durst gestillt wird. Es ist so wichtig, dass wir als Christen in die Welt gehen und diesen Wassertröpfchen den Menschen geben. Besonders bei Kindern habe ich das ganz oft gespürt. Wir hatten mehrere Einsätze in verschiedenen Orten um mit Kindern Spiele zu spielen und vor allem aber um ihnen Gottes Wort zu bringen. Unsere Hoffnung ist, dass sie sich eines Tages wieder an unsere Spiele und die Worte erinnern und sie für immer in ihren Herzen behalten.

Johanna Lea Klein

FCM-REISEN 2019

Auch 2018 wird es wieder FCM-Gruppenreisen nach Brasilien und auf die Philippinen geben, außerdem erstmals auch nach Malawi. Nachfolgend finden Sie eine kurze Zusammenfassung. Im Reisepreis enthalten sind:

Unterkunft in Mittelklassehotels bzw. Privatzimmern | Halbpension
Reisebegleitung | Alle Flüge mit renomierten Fluglinien
Alle Eintrittsgelder, Ausflüge, Stadtbesichtigungen
Reisevorbereitungstreffen

Rail & Fly: 70 € | Reiserücktrittsversicherung: 45 €
Einzelzimmerzuschlag siehe unten

Weitere Informationen zu den FCM-Gruppenreisen finden Sie auf unserer Internetseite www.fcmission.de oder telefonisch im FCM-Büro unter: 037206 74791.

> Anmeldungen ab sofort möglich!



PHILIPPINEN

12. – 25.01.2019

Reisepreis: 1950 € (Nicht enthalten: Anreise zum Flughafen, Impfkosten)

- Ab- und Anreise am Frankfurter Flughafen (Main), Rail & Fly sowie andere Flughäfen auf Anfrage möglich
- Kleingruppe mit ca. 10 Teilnehmern
- Besuch unserer Partnerwerke: HHM und POCM
- Anmeldung bitte bis zum 30.09.2018
- Der Einzelzimmer-Zuschlag beträgt 320 € pro Person



BRASILIEN

13. – 28.02.2019

Reisepreis: 2445 € (Nicht enthalten: Anreise zum Flughafen, Impfkosten)

- Ab- und Anreise am Frankfurter Flughafen (Main), Rail & Fly sowie andere Flughäfen auf Anfrage möglich
- Kleingruppe mit ca. 10 Teilnehmern
- Besuch unserer Partnerwerke: AMB, PARA, Renascer
- Anmeldung bitte bis zum 15.10.2018
- Der Einzelzimmer-Zuschlag beträgt 290 € pro Person



MALAWI

19. – 31.03.2019

Reisepreis: 1980 € (Nicht enthalten: Visa, Anreise zum Flughafen, Impfkosten - **Gelbfieberimpfung ist Pflicht**)

- Ab- und Anreise am Frankfurter Flughafen, Rail & Fly sowie andere Flughäfen auf Anfrage möglich
- Kleingruppe mit ca. 10 Teilnehmern
- Besuch unseres Partnerwerkes: „MTHUNZI - The Shelters“
- Anmeldung bitte bis zum 30.11.2018
- Der Einzelzimmer-Zuschlag beträgt 250 € pro Person

> Während der letzten Uganda-Reise besuchten wir auch Herbert Mugalula mit seiner Familie in Kampala. Bei ihnen lebte auch Sarah Nasanga, eine junge Frau, die vorher mit im Kinderheim gelebt hat und sehr begabt in der Schule war. Da wir denken, dass sie großes Potential hat, würden wir sie gern bei der Finanzierung ihres Studiums unterstützen. Dafür brauchen wir 10 Spender, die dazu bereit sind, Sarah 2 Jahre lang mit monatlich 25 € zu unterstützen! Helfen Sie uns dabei, Sarah eine gute Zukunft in Uganda zu ermöglichen! Weitere Informationen dazu erhalten Sie im FCM-Büro unter 037206 74791.





TERMINE

09.09.2018	FCM-Missionsgottesdienst mit Aussendung der Familie Schauder, EFG Würzburg, ab 10 Uhr.
11.09.2018	Ausfahrt des Treffpunkt „Lebenswert“: Miniaturwelt Lichtenstein & Bibelgarten Brünlos 08:30 Uhr bis ca. 18 Uhr, Abfahrt: Treffpunkt „Lebenswert“, August-Bebel-Str. 7, Frankenberg
15.09.2018	„Abend der Begegnung“ mit Freiwilligen des JG 2017 / 18, Treffpunkt „Lebenswert“, 18:30 Uhr
23.09.2018	FCM-Missionsgottesdienst in der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Pappendorf, ab 09:00 Uhr
02.10.2018	PARA-Freundestreffen, 19 Uhr, FeG „Goldenes Lamm“, Leipziger Straße 220, 01139 Dresden
06.10.2018	Kleiderbasar im Treffpunkt „Lebenswert“, Beginn 14 Uhr
14.10.2018	FCM-Missionsgottesdienst in der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Großrückerswalde, ab 10:00 Uhr
21.10.2018	FCM-Missionsgottesdienst in der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Gießen, ab 10:00 Uhr
28.10.2018	FCM-Missionsgottesdienst in der FeG Lampertheim, ab 10:00 Uhr
31.10.2018	Stand des FCM auf dem Gemeindebibeltag in Glauchau
03.11.2018	Missionskonzert mit Daniel Chmell + AMB, Kirchgemeinde Frankenberg, ab 19:00 Uhr
04.11.2018	Missionsfestgottesdienst des FCM + AMB, Kirchgemeinde Frankenberg, ab 09:30 Uhr
15.12.2018	Weihnachtsfeier im Treffpunkt „Lebenswert“ in Frankenberg, ab 14:00 Uhr
24.12.2018	Heiligabend-Feier im Treffpunkt „Lebenswert“ in Frankenberg, ab 16:30 Uhr

→ Weitere, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite www.fcmission.de

→ Gern kommen wir auch in Ihre Gemeinde, predigen und berichten von der Arbeit und den Projekten des FCM. **Sprechen Sie uns an!**

GEBETSANLIEGEN

Bitte beten Sie mit!

- ... Für die Umstrukturierungen in der Arbeit der AMB und die Entsendung von Freiwilligen nach Brasilien.
- ... Für die Zukunft der AMB, die 2018 seit 30 Jahren besteht, und alle kommenden Herausforderungen.
- ... Für die Arbeit des FCM, des Vorstandes und der Mitarbeiter; dass wir zusammen alle Herausforderungen meistern!
- ... Für den Treffpunkt „Lebenswert“, für neue Mitarbeiter, die bereit sind, zu helfen und für unsere Gäste da zu sein!
- ... Für die Arbeit im Treffpunkt „Lebenswert“, unsere Gäste und die Familiennachmittage.
- ... Für den neuen brasilianischen Freiwilligen Hadrian Kroker und auch alle anderen Freiwilligen.
- ... Für die 6 fest angestellten Missionare des FCM, die wir in unsere Partnerorganisationen entsenden.
- ... Für die Missionsgottesdienste (siehe Termine) - dass die Gute Nachricht ankommt.
- ... Für die Dienstreise der Vorstandsmitglieder Witali Hoffmann und Andreas Kaden nach Sibirien und die dortige Gemeindegründungsarbeit.
- ... Für die Re-Entry- und Vorbereitungsseminare mit den Freiwilligen; für gute Gemeinschaft und Gottes Segen.
- ... Für den Heimaturlaub von Dantas, die nötigen Vorbereitungen und dafür, dass die Arbeit bei PARA gut weiter läuft.
- ... Für die Wasserknappheit, die PARA (und die AMB, aber ja auch uns hier in Deutschland) allmählich einzuschränken beginnt; es wird dringend Regen benötigt.
- ... Für die beiden deutschen Freiwilligenehepaare, dass sie sich gut bei PARA einleben, schnell Fortschritte in Portugiesisch machen und sich auch in ihre verschiedenen Aufgaben gut hineinfinden.



Liebe Freunde, liebe Leser, wir sind in Afrika und besuchen die von uns unterstützten Projekte. Die Sonne brennt, die Temperaturen sind bei über 30 Grad, und der Projektverantwortliche erzählt voller Freude und Hingabe von seinem Projekt. Ich freue mich, wenn die Mitarbeiter vor Ort voller Leidenschaft ihre Arbeit vorstellen und die Früchte der Zusammenarbeit erkennbar werden - doch ich habe meine Wasserflasche wohl im Auto gelassen und irgendwie plagt mich der Durst. Jetzt unterbrechen und zum Auto gehen - ungünstig. Gerade wollen uns die Kinder ein Lied vorsingen und damit ihre Dankbarkeit ausdrücken. Da reicht mir ein Mitarbeiter der meinen Durst wohl bemerkt hatte eine Flasche mit Wasser. Ich kann nur Danke sagen und schon erfrischt mich das gekühlte Wasser und mir geht es gleich wieder besser.

„Ich will dem Durstigen geben vom Wasser der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Offenbarung 21,6

Der Seher Johannes gibt uns im letzten Buch der Bibel diese Verheißung, die die frohe Botschaft der Bibel nochmals auf einen Punkt bringt! Jesus bietet uns das Wasser des Lebens an, kein Wundertrank oder eine bestimmte Rezeptur von Mitteln gegen Krankheit oder Sorgen im Leben, sondern, dass wir durch ihn das Leben in aller Fülle haben.

Es geht um den Durst nach Leben in all seinen Facetten. Die Angebote, diesen Durst zu stillen, scheinen unbegrenzt

zu sein. Und wir lassen uns das auch etwas kosten. Die einen investieren alles in Karriere und Anerkennung, in Gesundheit, in die Erfüllung eines Lebensraumes oder setzen alles in Partnerschaft und Familie. Andere suchen ihr Glück in immer wieder neuen Beziehungen oder rennen von Event zu Event. Manche versuchen es mit einem alternativen Lebensstil bis hin zur Askese. Vieles passiert unbewusst. Das merken wir spätestens dann, wenn die Quellen versiegen, aus denen wir schöpfen. Wenn unsere Gesundheit wackelt, Beziehungen scheitern, Sicherheiten wegbrechen. Manchmal regt sich erst dann die Frage: Aus welchen Quellen lebe ich? Gott will und ER allein kann unseren Durst nach Leben aus einer Quelle stillen, die nie versiegt.

Nehmen wir das Angebot an! Denn gerade die vom Leben Gezeichneten und Verletzten lädt Gott zur Quelle ein, den Gescheiterten und Bedürftigen gilt sein Angebot.

Ganz umsonst - damit haben wir es wohl am schwersten, denn wer hat heutzutage noch etwas zu verschenken?!

Die Bibel vergleicht uns immer wieder mit Gefäßen. Keinen makellos glänzenden, sondern irdenen! Genau die will Gott mit seinem lebendigen Wasser füllen. In ihm liegt das umsonst begründet. Gott ließ sich unsere Rettung etwas kosten. Das Leben seines Sohnes. Er hat alles bezahlt und beglichen. Ich möch-

te Sie einladen, diese Erfahrung immer wieder neu in ihrem Leben zu machen und sie auch anderen weiterzugeben.

Die Arbeit des FCM und seiner Partnerorganisationen ist in den letzten Jahren sehr gewachsen. Besonders dankbar macht mich dabei, dass sich die schwierige Situation unseres Projektpartners AMB in Brasilien inzwischen stabilisiert hat. Auch die Vereinbarungen, die der FCM zusammen mit der AMB im November 2017 getroffen haben, zeigen ihre erste Früchte. Wir sind noch am Anfang des Weges, doch können wir ihn gemeinsam gehen.

In den letzten Monaten wurden endlich auch die Visabestimmungen für Brasilien geändert, nun können wieder junge Leute einen längeren Freiwilligendienst in Brasilien absolvieren. Dies stärkt auch unsere Partner in der Umsetzung ihrer Aufgaben. In den kommenden Monaten wächst der FCM auch durch neue Mitarbeiter, die wir zusammen mit Gemeinden entsenden können. Bitte beten sie für diese, sie brauchen ihre Gebetsunterstützung. Auch sind wir offen für weitere Mitarbeiter, wir spüren das wir bei einigen Projektpartnern Unterstützung bei der Umsetzung der Projekte benötigen. Sollten Sie einen Ruf in die Mission haben, sich dafür interessieren, dann wenden sie sich einfach an das FCM Büro.

Herzliche Grüße und Gottes Segen, Ihr
Andreas Kaden - Missionsleiter des FCM

> Liebe Freunde, auch wir als FCM sind von der DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) betroffen und herausgefordert. Unsere Datenschutzerklärung ist auf unserer Internetseite unter <https://fcmission.de/datenschutz.html> zu finden.

IMPRESSUM

Das Informationsblatt „wegbegleiter“ wird kostenlos abgegeben. Inhalt: Geschäftsführer Andreas Kaden | Redaktion: Christian Seidel
Redaktionsschluss: 08/2018 | Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg | frankenberg@fcmission.de
037206 74791 | www.fcmission.de | Vereinssitz: Frankenberg / Sachsen | Geschäftsführer: Andreas Kaden | Vorsitzender: Thomas Janzen

Spendenkonto für Deutschland

Institut: Sparkasse Chemnitz | IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23 | BIC: CHEKDE81XXX

Spendenkonto für die Schweiz

Institut: Raiffeisenbank Oberembach-Bassersdorf | Konto: 36006.03 | IBAN: CH41 8147 7000 0036 0060 3/CHF